

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Zweiter Aufzug.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Kent. Capitain Clerimont (den Arm
in einer Binde.)

Kent. Sie sind nun hinlänglich unterrichtet, wie Sie sich gegen des Williams Niece, die Miß Clarisse, und gegen ihre Tante, die Miß Williams zu verhalten haben.

Kapit. Aber insgeheim mit Clarissen sprechen, das ist die Hauptsache.

Kent. Die alte Jungfer die Williams ist der Jugend sehr gewogen, Geld und Manns-
personen liebt sie unaussprechlich. Wenigstens eines von den beyden will ich ihr zu verschaffen suchen, wenn ich z. E. ihre Paar Pfennige in Renten oder Actien verwandelte. Genug ich befriedige die Williams auf eine oder die andre Art, und bringe Sie mit Clarissen zusammen.

Kapit. Ist das die Gemüthsart der Williams, so muß ein so geschäftiger und artiger junger Mensch als Herr Kent sehr bey ihr in Gnaden stehn.

Kent. Sie sollen eben das Glück erlangen. . . . Aber das erste mal dürfen wir uns nicht zusammen antreffen lassen, ich will sie
E auf-

auffspüren, stehen Sie nur von ferne auf der Wache. (beyde gehen ab.)

Zweiter Auftritt

Miss Williams, Miss Clarisse.

Clar. War es nicht mein Liebhaber, der heute Morgen so artig in dem großen Saale pfiß, ehe er ausgieng? Er ist ein sehr vollkommner Cavalier.

Will. Stille Ruhme! Ist das recht, wenn ihr mit euren Anverwandten euren Spott treibt, und noch dazu mit dem jungen Herrn, der sich so artig gegen euch aufführt?

Clar. Artig! Wie schwach drückt das die Pfeile und die Flammen, die Seufzer und das Schmachten eines harrenden Liebhabers aus!

Will. O so vergeßt doch einmal das natürliche Zeug, und redet wie andre Menschenkinder! Euer Vetter Harry wird redlich, und von Herzen mit euch reden, und das ist unendlich besser, als alles Geschwätze und alle Complimente aus euern Romanen.

Clar. Meine liebe Madam, verwunden Sie meine Ohren nicht mit solchen Ausdrücken! Glauben Sie denn, daß ich einen Menschen zu lieben im Stande bin, der es redlich und von Herzen meint? Solche niedrige Ausdrücke erniedrigen

niedrigen den Amor zu einen Bauer. Redlich und von Herzen! Ich bitte Sie, Tante, befeßigen Sie sich doch nur ein wenig einer edleren Sprache.

Will. O Clärchen, Clärchen! die bösen Romane haben dich ganz verwirrt gemacht.

Clar. Wie oft habe ich Sie nun nicht schon gebeten, Madam, daß Sie mir nicht mehr so einen familiären Namen Clärchen geben sollten. Ich kann den Namen nicht hören ohne zu erröthen. . . . Haben Sie wohl jemals in den bösen Romanen, wie Sie sie zu nennen belieben, eine Heldinn gefunden, die Clärchen heißt?

Will. Ach Ruhme! Ruhme! . . . das sind pure Vapeurs . . . wahrhaftig nichts als Vapeurs . . .

Clar. Nein, der Name der Heldinn hat immer so etwas sanftes und einnehmendes, etwas, das uns einen Begriff von der Lieblichkeit ihrer Schönheit und ihres Umgangs macht, ein Name, der in einem halb Duzend zärtlichen Sylben dahin schlüpft, z. E. Elifimunde, Klidamire, Deidania, in vielen Vocalen über die Zunge rollt, und nicht durch die Zähne zischt, durch Consonanten geradebrecht wird. . . . Es ist erstaunt, wie harte die gemeinen Namen klingen, die man uns zu geben pflegt, z. E.

Aurelia, Sacharife, Gloriana heißen insgemein die Prinzessinnen, Lelia, Chloris, Korinna, Mopsa die Kammermägden und die von niedrigerem Stande.

Will. Seht nur, Elärchen, ist das wohl auszusehn? Ich weiß gar nicht, wer euch so delicat gewohnt hat; aber das kann ich euch sagen, so sehr ihr auch den Namen verachtet, eure Mutter hat auch Clarisse geheissen, und ist eine vortreffliche Hausfrau gewesen.

Clar. Nicht doch, liebe Madam, werfen Sie es mir nicht vor, daß meine Mutter Clarisse geheissen hat und eine vortreffliche Hausfrau gewesen ist.

Will. Aber ich sage es euch, sie ist es gewesen, und wendete ihre Zeit auf bessere Sachen als ihr; sie las nicht die Schlachten zwischen Zwergen und Riesen, sondern schrieb sich Recepte aus von Brühen, Milchspeisen, Weinsuppen, und abgezognen Wassern, wie es sich für eine Landdame gehörte.

Clar. Das that meine Mutter! Und sie hieß Clarisse?

Will. Ja, Ruhme, ich wiederhole es, eure Mutter, meine Schwester hieß Clarisse! Ihre Mutter Margaretha, ihre Mutter Susanne, und der ihre Mutter Brigitte.

Clar.

Clar. Haben Sie denn kein Mitleid mit mir? O das barbarische Stammregister!

Will. Der ihre Mutter Sibille, der ihre Mutter Hannah.

Clar. Sie wollen mich außs äußerste treiben? Nun so muß ich Ihnen sagen, daß ich mit meiner Herkunft gar nicht zufrieden bin. Manches Kind ist in einer Hütte von schlechten Eltern erzogen worden, bis ein alter Diener seiner wahren Familie es an gewissen Merkmalen wieder erkannt hat.

Will. So? Wir hätten dich erst suchen sollen? . . . Das ist eben so abgeschmackt, als wenn du in der größten Gesellschaft die Winde fächelnde Zephyrs nennst, und von dem Baume, auf den sie wehen, sagst, es stäck ein Geist in dem Stamme.

Clar. O Unwissenheit!

Will. In einer Wolke, die du den Morgen am Himmel sahst, sollte ein fliegender Drache seyn.

Clar. Was müssen Sie für Augen haben? Sie sehn ja gar nichts. Ich habe es mit Recht für ein Wunderzeichen angesehen; es begegnet mir gewiß noch vor Mitternacht etwas außerordentliches. . . . Aber Sie haben einen viel zu groben Geschmack. Wie viel herrliche Beschreibungen in den Romanen müßte man ent-

behren, wenn die Verfasser Ihren Geschmack gehabt hätten.

Will. Ich wollte man hätte die Verfasser gehangen, und die Bücher verbrannt, ehe du sie zu sehen bekommen hättest.

Clar. Ueber die Einfalt!

Will. Ein Roman ist ein Bündel von unwahrscheinlichen Lügen.

Clar. Ihre Spötterey ist sehr ungereimt.

Will. Sie dienen zu nichts als die Mägdchens zu verführen, und ihnen den Kopf mit hundert närrischen Träumen anzufüllen.

Clar. Madam, Sie treiben es zu weit.

Will. Ich sage es nicht euch zu kränken, ich will euch nur zu eurem eignen Besten warnen.

Clar. Was, ich sollte den Philokles, Artaxerxes, Drondates, und alle die übrigen Helden von Liebhabern verbrennen und den Landjunker, den Better Harry zum Manne nehmen?

Will. O mein liebes Clärchen, ich bitte dich, lerne doch einmal wie andre Menschen thun und reden; heirathe du deinen Better und führe ein ruhiges Leben.

Clar. Ein ruhiges Leben! Was ist das für ein Leben! Eine Erbin eines großen Vermögens ruhig leben! O Lante, lernen Sie doch Ihre Gedanken ein wenig emporschwingen! . . .

Ich

Ich möchte doch wissen, was das heißt, ruhig leben.

Will. Ruhig leben, heißt klug und sparsam leben, wie alle Leute in unsrer Straße.

Clar. Wie die Leute . . . wahrhaftig ein feines Leben! Einen Diener und eine Magd, das ist unser ganzes Gefinde! . . . Lassen Sie sehn, zu wie vielerley Verrichtungen wir unsfern Kutscher brauchen. Er striechelt seine Pferde, kehrt die Kleider aus, pußt die Messer, und manchmal macht er gar die Betten.

Will. Ein guter Diener muß alles mit angreifen.

Clar. Ja, es ist auch keine Seele bey uns, die nicht zwey oder drey Aemter zugleich hätte. Johann ist Kellermeister, Laquay und Kutscher; Maria ist Köchinn, Wäscherinn und Kammermägdden.

Will. Nun und das ist dir lächerlich?

Clar. Nein gar nicht, auch nicht unsre Kutschpferde, wovon das eine einen sanften Trab geht, damit mein Onkel darauf reiten kann, und das andre einen sanften Schritt, daß Sie Ihren Quersattel drauf legen können.

Will. Du spottest also über die gute Wirthschaft deiner Anverwandten?

Clar. Gar nicht, ich bin es recht wohl zufrieden, daß alles im Hause geschäftig ist; aber



das hoffte ich immer noch, daß mein Schooßhündchen mit von meinem Vermögen leben dürfte, ohne ein Amt zu haben. Aber ich muß alle Tage befürchten, daß ihn mein Dufel zum Bratenwenden braucht; damit er auch in seiner Sphäre zu unserm ruhigen Leben etwas beyntrage.

Will. Höre, Clärchen.

Clar. Ich schwöre es Ihnen, ich gerathe außer mir, wenn uns unser Kellermeister mit seinem sorgvollen Gesichte nach Hackney schleppt, in eine Kalesche eingeschichtet, die ein Pferd zieht, das den Paß geht, und das andre tragt hinter drein mit Proviant für die ganze Familie von Sonnabend Abends bis den Montag früh. . . . Da sehen wir doch aus, wie Leute, die ein stilles Leben führen.

Will. Das führen wir auch, und du wirst es auch führen, wenn du deinen Vetter Harry heirathest.

Clar. Nennen Sie mir die Creatur nicht.

Will. Creatur? deinen Vetter nennst du so?

Clar. D lassen Sie es gut seyn. Ich sehe dort eine andre Creatur kommen, die meines Vaters Rechtshandel besorgt. Ich glaube, er hat den Contract schon fertig gemacht, den verwünschten Contract.

Will.

Will. Wie, auch Herr Kent ist eine Creatur? Nun sehe ich recht, wie unwissend du bist. . . . Bleib hier, du wirst in einer Stunde mehr Klugheit von ihm lernen, als in deinem ganzen Leben aus tausend solchen närrischen Büchern.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Kent.

Will. Ihre Dienerinn, Herr Kent.

Kent. Milady's, ich will nicht hoffen, daß ich Sie in einer geheimen Unterredung störe.

Will. Ganz und gar nicht, Sir.

Kent. Ich wollte mich nicht gern zu denen rechnen lassen, die ein Privilegium zu haben glauben sich in alle Gesellschaften zu drängen, und nichts darinnen zu thun haben, als überlaut zu lachen und leere Scherze vorzubringen.

Clar. (von Seite) Er spricht mit der Würde eines Ritters von der runden Tafel.

Kent. Madam, ich kaufte die Lage etwas für drey und ein halb Schilling ein, und verkaufte es wieder für sieben. . . .

Will. Ich werde Sie bitten, daß Sie manchmal etwas für mich verkaufen. Ruhme, gib Achtung auf ihn; er hat viel Verstand.

C 5

Kent.

Kent. Den Handel, von dem ich sprach, habe ich eben für Sie gethan. Ich lasse niemals solche gute Gelegenheit aus den Händen meinen Freunden zu dienen.

Will. In Wahrheit, Herr Kent, Sie sind, ohne Ihnen zu schmeicheln, der verständigste Mann von der Welt.

Kent. Ich versichre Ihnen, Madam, noch gestern Abend sagte ich es in der Gegenwart von hundert Personen, Miß Barbara Williams ist das artigste junge Frauenzimmer in den Freyheiten, die sie sich erlaubt.

Will. Sie sind immer so spaßhaft, Herr Kent. . . . Aber Sie sind immer unter großen Leuten. . . . Es ist kein Wunder, wenn Sie sich ihre Sitten angewöhnen.

Clar. Wie abgeschmackt! Wie abgeschmackt!

Kent. Sie kennen den Rathsherrn Norris; er ist ein rechter spaßhafter Mann. . . . Hören Sie, sagte er, auf Miß Barbaras Gesundheit. . . . Es ist meine Schöne. . . .

Will. Ich möchte manchmal bersten vor Lachen, solches Zeug macht der Norris. (bey Seite) Kent stellt sich nur so, als wenn Norris das alles gesagt hätte, aber ich weis es, es ist sein eigner Einfall, er ist verliebt in mich.

Kent. Ich möchte gern wegen einer Sache mit Ihnen sprechen.

Will.

Will. (bey Seite) Ja, ja, er kann sich nicht gegen mich herauslassen. (Kapitain Clerimont kömmt.)

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Kapitain Clerimont.

Kent. Herr Kapitain! Herr Kapitain! ... Miladys, Sie werden mir erlauben, daß ich Ihnen diesen jungen Herrn vorstelle. Er ist mein Freund, ein junger Herr von großer Tugend und gutem Herzen, ob er gleich ein Rothrock ist.

Will. Wenn er Ihr Freund ist, so zweifeln wir nicht an seinem guten Herzen.

Kapit. Sie, Miladys, ziehen den kühlen Athem des Morgens ein?

Clar. (bey Seite) Ein netter Ausdruck!

Will. Das jetzige warme Wetter ist recht angenehm.

Kapit. D es ist die Zeit des Perlthaues und der lieblichen Zephyre.

Clar. (bey Seite) Hören Sie einmal das, Lante.

Kent. Wollen wir uns nicht beyde zusammen auf eine Bank setzen? Ich liebe eine lehrreiche Gesellschaft, und schwatze gern meinem Nachbar etwas in das Ohr.

Will.

Will. (bey Seite) Ja gewiß, er hat sich in mich verliebt, (laut) wie es Ihnen gefällig ist. (bey Seite) Es ist ein rechter verständiger Mann. (Sie geht mit Renten ab.)

Fünfter Auftritt.

Kapitain Clerimont, Miß Clarisse.

Kapit. Wie ich sehe, Miß, so können wir uns an den schönsten ländlichen Auftritten vergnügen, ohne auf das Land gehen zu dürfen.

Clar. Kunst und Natur becifern sich hier um die Wette, oder haben sich vielmehr vereinigt, diesen Park zu verschönern: Wasser, Schatten, Spaziergänge, Luft, die angenehmste Mannigfaltigkeit, alles macht ihn reizend. Kann etwas entzückender seyn als diese blumigten Ebenen?

Kapit. Und jene düstere Schatten.

Clar. Und diese bunten Thäler.

Kapit. Und jener krySTALLNE Bach.

Clar. Und diese überhängenden Zweige an seinen Ufern, die ihre eigne Schönheit in dem krySTALLNEN Spiegel zu bewundern scheinen.

Kapit. Ihre feine Art sich auszudrücken, entzückt mich, Miß . . . Wie haben Sie die Sprache in der Lombardstraße lernen können?

Clar.

Clar. Ach! Sir, was kann man von einem armen unschuldigen Mägdechen verlangen, das ein und zwanzig Jahr wie eingemauert gelebt hat unter der Aufsicht einer bösen Fee, einer alten Tante?

Kapit. Himmel, wie ist man mit Ihnen umgegangen! Viele Ladys in Ihrem Alter haben eine Menge Ritter, die ihnen zu Ehren einander die Lanze brechen und hundert Drachen speißen.

Clar. (bey Seite) Es ist ein allerliebster Mann.

Kapit. Glauben Sie denn, daß Elidamire ein und zwanzig Jahr alt ward, ehe sie den Musidorus kennen lernte?

Clar. (bey Seite) Ich wollte ihm den ganzen Tag zuhören.

Kapit. Ein Frauenzimmer von Ihren Talenten und Ihrer Schönheit hätte noch vor Ihrem Alter Stoff zu einem Romane in Folio gegeben.

Clar. O ihr himmlischen Mächte! Wer muß dieser Mann seyn. Ein unbekannter Jüngling! Vor allen Dingen, Sir, lassen Sie mich wissen, mit wem ich rede. Ich kenne weder Ihre Person, noch Ihre Begebenheiten. . . . Nach Ihrem äußerlichen, nach dem Ehrenzeichen, das Sie an Ihrem Arme tragen, zu urtheilen,

theilen, so sind Sie in einem Treffen gewesen... darf ich nicht wissen, welche grausame Schönheit Sie zu solchen Abanturen genöthigt, bis sie endlich Mitleiden mit Ihnen hatte?

Kapit. (bey Seite) Die artige Närrinn!
(laut) O Blenheim! Blenheim! O Kordelia!
Kordelia!

Clar. Blenheim heißt also die Wahlstatt... Ich möchte gerne eine ausführliche Beschreibung von der Schlacht haben... Unsr öfentlichen Blätter sind gar zu unvollständig in ihren Beschreibungen. Sie sagen nicht einmal, wie die Sonne an dem glorreichen Tage aufgegangen ist. Flogen nicht eine Menge Geeyer herum, ehe die Schlacht anging?

Kapit. Ach Miß, die Hälfte meiner Bekannten sind ihre Beute geworden.

Clar. Gewiß, nie haben die Raubbögel einen größern Schmauß gehabt... So wie man sagt, hätten sie ein ganzes halbes Jahr nur von den Armen und Beinen leben können, die auf der Wahlstatt gelegen haben.

Kapit. Ja, hätten wir nicht nahe an einem Walde gestanden, so hätte kein einziger einen Fuß übrig behalten, auf dem er hätte nach Hause kommen können. Der Fischer bey der Garde zu Fuß soll rechten Profit von der Schlacht gehabt haben.

Clar.

Clar. Ihren General werde ich niemals vergessen. Er hat alle alte Helden beschämt. Er hat den Cyrus und den Alexander wie Ludwig den Großen geschlagen. . . . Aber was war Ihr Antheil an dieser großen Begebenheit?

Kapit. Nur eine kleine Wunde. Denn so wie mir die Nativität gestellt worden, heißt es: Weder Feuer, noch Schwert, noch Speiß, noch Musquet wird dieses Kind vom Leben zum Tode bringen, aber warnet ihn für schöne Augen. . . . Aber, Miß, dürfte ich mir nicht von Ihnen den Namen derjenigen ausbitten, die mein Herz gefesselt hat?

Clar. Ich weiß nicht, wen Sie damit meinen; soll ich Ihnen aber meinen Namen sagen. . . . so muß ich gestehn, Sie nöthigen mich Ihnen etwas zu entdecken, das ich immer so geheim als möglich halte. . . . denn sollten Sie es wohl denken. . . . Sie haben mich. . . . ich möchte es fast nicht sagen, aber sie haben mich. . . . Clarisse getauft.

Kapit. Clarisse?

Clar. Clarisse!

Kapit. Clarisse?

Clar. O ich bitte, Sir, beschämen Sie mich nicht so, und wenn Sie mich ja etwa einmal nennen, so nennen Sie mich Parthenise.
Den

Den Namen habe ich angenommen, sobald ich zur Ueberlegung kam.

Kapit. O unerträgliche Tyranney der Eltern, den hülflosen Kindern Namen zu geben, deren sie sich hernach schämen müssen, so lange sie leben! Es kann kein häßlicherer Vorname auf der Welt seyn.

Clar. Nun, was halten Sie von dem Namen Williams?

Kapit. Williams! Ich halte davon, daß wenn ich ein junges Frauenzimmer wäre, ich mich längst davon befreyet hätte.

Clar. Wie ist das möglich?

Kapit. Ich würde ihn mit einem andern vertauschen. . . Ich könnte Ihnen wohl einen Namen von drey artigen Sylben empfehlen. . . Was meinen Sie zu Clerimont?

Clar. Clerimont! Clerimont! Recht schön. . . Aber was habe ich für ein Recht darzu?

Kapit. Wenn Sie mir die Erlaubniß geben wollen, so will ich Sie in den Besitz dieses Namens setzen. Durch sehr wenige Worte kann ich ihn Ihnen und Ihren Kindern übertragen.

Clar. Pfuy! Wohin verfallen Sie? Sie wissen, ein Liebhaber muß erst insgeheim seufzen und ganze Jahre schwachen, ehe er seine Leidenschaft entdeckt, er muß in einsame Grotten

ten flüchten, die Wälder und die wilden Thiere zu seinen Vertrauten machen. . . . Sie hätten Ihre Liebe erst ein halbes Jahr dem Echo sagen sollen, ehe Sie sogar meinem Kammermädchen etwas davon gesagt hätten.

Kapit. Was soll aber jetzt ein Liebhaber anfangen? Die Riesengeschlechter, Miß, sind ausgestorben. Hätte ich in jenen Zeiten gelebt, da hätte kein Sterblicher sechs Ellen hoch seyn dürfen, der nicht Parthenissen für die Schönheit der Schönheiten erkannt hätte, oder hätte mit seiner ganzen Länge den Boden messen sollen. . . . Bäche und Einöden hätten um Mitternacht Parthenissa erschallen hören sollen; ich hätte das Echo damit geplagt und die Bäche hätten darüber murmeln müssen.

Clar. Das wären goldne Zeiten gewesen. . . . Doch ich sehe meine Tante hat ihren ehrwürdigen Gefährten verlassen und kommt auf uns zu. . . . Ich gebiete Ihnen mich zu verlassen.

Kapit. So, als Statira dem Dronbates ihre Gegenwart meiden hieß, warf er sich ihr zu Füßen und bat, sie sollte ihm nur erlauben zu leben. (Er will niederknien.)

Clar. Und so richtete ihn Statira wieder auf und erlaubte ihm zu leben und zu lieben. (Der Kapitain geht ab.)

D

Sechster

Sechster Auftritt.

Miss Clarisse. Miss Williams.

Will. Ist nicht Herr Kentens Umgang sehr lehrreich?

Clar. Ist nicht Clerimont ein artiger Name?

Will. O was besitzt er für Verstand!

Clar. O wie galant ist er!

Will. Wie spruchreich ist er in seinen Ausdrücken!

Clar. Wie gebildet ist seine Sprache!

Will. Er redet wie ein Predigtbuch.

Clar. Er redet wie ein Roman.

Will. Wie ein Roman? Herr Kent? Wer redet wie ein Roman?

Clar. Nein, ich meine seinen Freund, den vortrefflichen Clerimont.

Will. Das schickt sich auch für ein Mägdechen von eurem Alter einen jungen Menschen zu loben.

Clar. Bey einem Mägdechen von meinen Jahren thun Beyspiele sehr viel. Herr Kent schien Ihnen nicht übel zu gefallen.

Will. Wie? Und du kritisirst auch noch andre Leute? Ich sehe wohl, auch außer dem Hause thut ihr nicht gut . . . wenn man euch nur einen Augenblick frische Luft schöpfen läßt,

so

so verliedt ihr euch nur mehr in fremde Leute, und verachtet eure eignen Anverwandten.

Clar. Gewiß, ein Zauberer muß mich in Ihre Gewalt gebracht haben, aber ich hoffe diesen Morgen einen gefunden zu haben, der für mich auf Abentheuer ausgehn und der Zauberrey ein Ende machen wird.

Will. Vapeurs, Clärchen! Nichts als Vapeurs. . . . Wetter Harry wird dich entzaubern.

Clar. Nennen Sie mir ihn nicht. . . . Lieber will ich mich Clärchen nennen, als den Namen hören. . . . (Sie gehn beyde ab.)

Siebenter Auftritt.

Kapitain Clerimont. Herr Kent.

Kapit. Ein vollkommner Don Quixote im Reisenrocke! Ich sage es Ihnen, Kent, die Romane sind ihr Gesetzbuch. Daraus nimmt sie die Regeln, wenn sie erstaunen soll, und sie erröthet nur da, wo die Heldinnen erröthen. Hätte ich nur ein einziges Beyspiel von einer Heldinn anführen können, die sich so gleich ergeben, ich hätte ihr Wort auf der Stelle gehabt. Wie sehr muß ich nicht die kalte Natur der Philokleen und Statiren verwünschen!

schen! Mein ganzes Unglück ist, daß sie keine Vorgängerinnen hat.

Kent. Um Ihrer Unterredung willen habe ich genug ausstehn müssen; ich mußte die alte Jungfer unterdessen mit lauter Sachen amüsiren, die ihrer Eitelkeit oder ihrem Geitze schmeichelten. Ich stellte Betrachtungen an über alle Arten von Actien, über die von der alten und neuen Compagnie, über ihr Temperament, und ihre Jugend, über die Degenklingengesellschaften, über die Leihbank, über Goldbergwerke, bis sie mir sagte, ich wäre als der spasshafteste Mann in der ganzen Lombardstraße berühmt... denn Sie müssen wissen, die öffentlichen Schelme und Actienhändler werden an dem Ende von London für witzige Köpfe gehalten, wie die Betrüger und Spieler in dieser Gegend.

Kapit. Ich bedaure Sie wegen der Beschwellichkeiten, die Sie gehabt haben: aber was muß ich nun zuerst thun, um das Herz meiner artigen Heldinn zu erobern?

Kent. Was man nach dem gewöhnlichen Schlendrian nun zuerst thut. . . . Sie haben sie gesprochen, die nächste Approche ist nun eine Serenade. Sie müssen sogleich ihre Klagen in einer schönen Musick erschallen lassen.

Kapit. Ja, Sie haben es getroffen! . . . Ich habe einen guten Freund, der so gut einen

Verz

Bers hinschmieren kann, als seine Soldaten sucheln. Der hat ein rechtes triumphirendes, wunderbares, lärmendes Lied auf den neulichen Sieg gemacht. Das paßt sich auf ein Haar auf des Mägdchens Grillen. Sobald als möglich soll alles fertig seyn.

Kent. Unterdessen daß Sie der Festung von außen zusehen, will ich drinnen seyn, und bemerken, was Sie ausrichten, und Ihnen Rapport erstatten.

Kapit. Sie müssen ein wachsames Auge auf den jungen Harry haben, unterdessen ich der Eitelkeit meiner Parthenise schmeichle. . . . Ich bin in den Sachen ziemlich erfahren, nur Narren denken durch ihre Verdienste nähmen sie das Frauenzimmer ein. . . . Nein, man thut besser, wenn man einer Leidenschaft seiner Geliebten schmeichelt, als wenn man seine guten Eigenschaften zu zeigen sucht. (Sie gehen ab.)
